



Holzblocktrommeln (Fa. Sonor, Bad Berleburg)

mechanischen Instrumenten (u. a. E-Piano ↑ Clavinet), E-Orgeln und Elektrogitarren sowie herkömmlicher Blasinstrumente (u. a. Saxophone, Blockflöten).

Literatur: Hundert Jahre H. Trossingen 1957. – LÄMMLER, A.: Matthias H., Leben u. Werk. Stg. 1957. – 125 Jahre H. In: Harmonika-Revue 49 (1982).

Hohnervox (W), ein einstuimmiges elektronisches Tasteninstrument der deutschen Firma Hohner (Trossingen) ab etwa 1950, ähnlich dem ↑ Elektronium eine Kombination aus elektronischer Orgel und Akkordeon.

Hollow-body-Gitarre [engl. 'həʊləʊ'bɒdi 'hɒl-kɔ:pə], eine halbakustische ↑ Elektrogitarre.

Holz-, die manchen Registernamen der Orgel vorgesetzte Bezeichnung ›Holz‹ zeigt an, daß für die Fertigung von ↑ Labialpfeifen zur Gänze Holz anstatt Metall als Material verwendet wurde (*Holzflöte, Holzgedackt, Holzprincipal*), bei Zungenregistern (↑ Lingualpfeifen) wesentliche und klangbestimmende Teile wie ↑ Becher (↑ Aufsatz) und mitunter auch die Kehlen aus Holz gefertigt sind (*Holzdulcian, Holzkrummhorn, Holzfasgott, Holztrumpete, Holzregal, Holzrankett*).

Holzblasinstrumente (Kurzbezeichnung Holz; frz. bois; italien. legni; engl. woodwind instruments), Bezeichnung für jene, zumeist aus Holz gefertigten Instrumente, bei denen eine Schneide (Flöten, ↑ Labium), ein ↑ Blatt (Klarinette) oder ein ↑ Doppelrohrblatt (Oboe) der Tonerzeugung dient. Bei den H. erfolgt die Tonhöhenänderung durch das Öffnen und Schließen von Grifflöchern, seit dem 18. Jahrhundert kamen zunehmend ↑ Klappen zur Anwendung. Zu den H. zählen auch das aus Metall gefertigte, mit einem Klarinettenmundstück angeblasene

↑ Saxophon sowie das mit einem Doppelrohrblatt versehene ↑ Sarrusophon. Im Orchester umfaßt die Gruppe der H. die Flöten, Oboen, Klarinetten und Fagotte mit ihren Verwandten (u. a. ↑ Pikkoloflöte, ↑ Englisch Horn, ↑ Bassethorn, ↑ Baßklarinetten, ↑ Kontrafagott). Bis zur Erfindung der Ventile im 19. Jahrhundert waren die H. als einzige Instrumente den Saiteninstrumenten musikalisch ebenbürtig, daraus resultiert ihre bevorzugte Stellung in barocken und klassischen Kompositionen.

Literatur: BAINES, A.: Woodwind Instruments and Their History. Ldn. 1957, 31977. – MEYER, J.: Akustik der H. in Einzeldarstellungen. Ffm. 1966. – KARP, C.: Woodwind Instrument Bore Measurement. In: GSJ 31 (1978). – NEDERVEEN, C. J.: Acoustical Aspects of Woodwind Instruments. Amsterdam 1979. – JOPPIG, G.: H. In: Fünf Jh. dt. Musikinstrumentenbau. Hg. v. H. MOECK. Celle 1987. – DULLAT, G.: H.-Bau. Entwicklungsstufen u. Technologien. Celle 1990.

Holzblocktrommel (Holzblock; engl. wood block; frz. bloc en bois; italien. cassetina di legno), Aufschlagidiophon, bestehend aus einem rechteckigen, an der Oberseite leicht gewölbten Hartholzblock, in dem auf beiden Längsseiten ein Resonanzraum ausgetieft ist (H. des Orff-Instrumentariums besitzen nur eine einzige Aus-tiefung). Die Tonhöhe ist abhängig von der Größe des Blocks, dem Volumen der Resonanzräume und ihrer Wandstärke und wechselt je nach Anschlagstelle. H. werden in verschiedenen Größen gebaut (Tonbereich ungefähr g^2-c^4); ein Instrument mit der Tonlage c^3 hat etwa die Maße $26 \times 10 \times 7$ cm. Der Klang besitzt einen hohen Geräuschanteil, ist durchdringend und scharf, härter als der des Xylophons. Die Notation erfolgt im Einliniensystem. Kleinere H. werden häufiger mit einer Halterung am Notenpult oder an der großen Trom-

Holzblocktrommel (engl.: woodblock). Schlagzeuginstrument aus einem rechteckigen, etwa 18 cm langen Holzblock aus Hartholz. Der Holzblock hat unterhalb seiner leicht gewölbten Oberseite einen tiefen, ca. 7 mm breiten Schlitz, der fast bis an das Ende des Blocks reicht. Häufig ist ein zweiter Schlitz in die andere Seite des Blocks eingeschnitten. Damit die Holzblocktrommel am → Drum-Set befestigt werden kann, sind normalerweise Löcher in die ersten Enden gebohrt. Die Holzblocktrommel wird mit einem Trommelstock oder einem anderen Schlagwerk angeeschlagen und gibt einen hohen, schnell verfallenden Klang, der aus zwei Tonhöhen besteht: der des Holzes und (häufig ungefähr zwei Ganztone tiefer) der des Hohlkörpers. Es gibt verschiedene Größen bis zu 30 cm Länge für kontrastierende Klänge, ähnlich der → Tempelblocke. Das Instrument verbreitete sich mit dem Jazz, wurde aber auch von Komponisten wie Walton (*Bellschazzar's fast*) und Milhaud (*La création du monde*, 1923) recht früh im modernen Orchester eingesetzt, wo es u. a. von Berio und Stockhausen gefordert wird. Die Herkunft der Holzblocktrommel ist China, wo das *pan* von Nachwächtern, Hausierern und an-

der durchdrin-iger Krügen aus u seiner flachen Das Rohrblatt rd und ständig ten und flüffen werden, wenn die Tiefe der Tonlöcher gering ist. Faktor kann allerdings weitgehend vernachlässigt tiefer sie sind, desto tiefer ist die Tonhöhe. Dieser der Öffnungen. (iii) Mit der Tiefe der Öffnungen. Je draturwurz der Fläche der Öffnung bzw. der Summen Energie dort konzentriert wird. (ii) Mit der Qua-nem lauten schmalen Pfeifen schwingen, weil die im Flaschenhals unabhängig vom Hohlkörper mit ei-wird (Bei zu starkem Blasen kann allerdings die Luft (1:2), wenn das Volumen auf ein Viertel verringert das Volumen halbiert wird (1:1/2), um eine Oktave d.h. um eine übermäßige Quarte (Tritonus), wenn Versuch allerdings nicht zu exakten Messungen.) Einfluß auf die Tonhöhe hat, eignet sich ein solcher auch die Länge und Weite des Flaschenhalses einen ren, wenn man über eine Flaschenöffnung blas. (Da kehrt zum Volumen. Das läßt sich leicht demonstrie-ändert sich gemäß folgender Faktoren: (i) Umge-gen einwirken würde. Die mitschwingende Frequenz und her bewegender Kolben auf die Luftschwingun-

Lit.: Baines 1957; Young 1993. 3 Fagotte, 2 Kontrafagotte (2. auch 4. Fagott).

Der durchdrin-iger Krügen aus u seiner flachen Das Rohrblatt rd und ständig ten und flüffen werden, wenn die Tiefe der Tonlöcher gering ist. Faktor kann allerdings weitgehend vernachlässigt tiefer sie sind, desto tiefer ist die Tonhöhe. Dieser der Öffnungen. (iii) Mit der Tiefe der Öffnungen. Je draturwurz der Fläche der Öffnung bzw. der Summen Energie dort konzentriert wird. (ii) Mit der Qua-nem lauten schmalen Pfeifen schwingen, weil die im Flaschenhals unabhängig vom Hohlkörper mit ei-wird (Bei zu starkem Blasen kann allerdings die Luft (1:2), wenn das Volumen auf ein Viertel verringert das Volumen halbiert wird (1:1/2), um eine Oktave d.h. um eine übermäßige Quarte (Tritonus), wenn Versuch allerdings nicht zu exakten Messungen.) Einfluß auf die Tonhöhe hat, eignet sich ein solcher auch die Länge und Weite des Flaschenhalses einen ren, wenn man über eine Flaschenöffnung blas. (Da kehrt zum Volumen. Das läßt sich leicht demonstrie-ändert sich gemäß folgender Faktoren: (i) Umge-gen einwirken würde. Die mitschwingende Frequenz und her bewegender Kolben auf die Luftschwingun-

